

Predigt vom 29.09.2009, „Heilige Erzengel Michael, Gabriel und Raphael“ (Fest)

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

wenn die Kirche heute, am 29. September, das Fest der Heiligen Erzengel Michael, Raphael und Gabriel feiert, stellt sie uns nicht nur diese drei Erzengel vor Augen, sondern zugleich auch die unendliche Welt der Engel überhaupt. Diese rein geistige Welt macht eine ganz wichtige und bedeutende Dimension der Schöpfung Gottes aus.

Die Schöpfung Gottes besteht nicht nur aus dem, was wir sehen und sinnlich wahrnehmen können; nicht nur aus dieser unserer Erde, den Planeten und Gestirnen, dem materiellen Universum. Ein wesentlicher, bedeutender Teil der Schöpfung Gottes ist rein geistig, immateriell. Dieser Bereich der Schöpfung wird uns heute, am Erzengelfest, zusammen mit den Erzengeln gezeigt. Uns muss wieder bewusst werden: Aha, die Wirklichkeit besteht nicht nur aus Materiellem, Sichtbarem, Hörbarem, Greifbarem, sinnlich Wahrnehmbarem, sondern auch aus einem Bereich der Schöpfungswirklichkeit, der uns voll und ganz verborgen bleibt, weil er nicht materiell, sondern geistig ist. Er ist zwar geschaffen, aber doch rein geistig. Gott ist der absolute ungeschaffene Geist, dem sich als Schöpfer alles verdankt.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wir beginnen das große Glaubensbekenntnis (Gotteslob Nr. 356) mit folgenden Worten: „Wir glauben an den einen Gott, den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmel und Erde“, - und jetzt kommt's -, „die sichtbare und die unsichtbare Welt.“ Das nehmen wir eigentlich gar nicht recht wahr. Wir haben es ansonsten im Kirchenjahr bloß mit der sichtbaren Welt in irgendeiner Weise tun. Nur an dem heutigen Festtag der heiligen Erzengel und auch am Schutzengelfest, am 2. Oktober, kommt diese ungeschaffene, rein geistige Schöpfungsdimension liturgisch ins Spiel. Aber umso mehr wollen wir sie festhalten und uns bewusst machen.

Dieser unsichtbare, rein geistige Schöpfungsreich der Engel ist nicht nur ein Bereich, in dem sich ein Haufen gottgeschaffener Wesen aufhalten, die wir als Engel bezeichnen, sondern es herrscht auch dort eine ganz strenge Ordnung. Deutlich wird dies bereits, wenn wir von „Erzengeln“ sprechen. Das bedeutet, es gibt so etwas wie „Oberengel“, und wo es „Oberengel“ gibt, da gibt es auch „Unterengel“ oder einfach „Engel“. Wir hören dies am Schluss jeder Präfation in der Heiligen Messe: Dort ist die Rede von Cherubim und den Seraphim, Engeln und Erzengeln, Thronen und Herrschaften, Mächten und Gewalten. Man könnte meinen, dass uns dies in jeder Heiligen Messe so „druntergerührt“ werde – denn man hört's jedes Mal und nimmt darum meist überhaupt nicht mehr wahr, dass hier die ganze ungeschaffene Welt der seligen Geister, nämlich die Welt der Engel, herbeigeht wird!

Eine Gliederung zeigt sich, wenn unterschieden wird zwischen Cherubim, Seraphim, Thronen, Mächten und Gewalten. Darin zeigt sich die ganze Struktur der Engelwelt und darüber hinaus der ganze Kosmos dieser rein geistigen Schöpfung. Ja, die geistige Schöpfung ist ein Kosmos, wie die sichtbare Schöpfung. Wunderbar geschaffen, mit einem wunderbaren Aufbau, einer wunderbaren Ordnung und Struktur.

Entsprechend dieser Ordnung haben die geistigen Wesen auch ihre ganz besondere Aufgabe und ihre besonderen Dienste für den lieben Gott. Ein Dienst, der zuallererst und zunächst ausschließlich Gott geleistet wird. Nichtsdestotrotz wird er damit auch uns geleistet: als Dienst für Gott, nämlich in seinem Auftrag. Gott ist derjenige, der die Engel zwar für sich

geschaffen hat, aber auch schon im Hinblick darauf, dass sie auch uns beistünden, unsere Helfer seien und uns auch die göttlichen Pläne offenbarten.

Gerade der heilige Erzengel Michael ist der mächtigste Helfer gegen die schlimmste Unheilmacht überhaupt: den Teufel.

Sein Name bedeutet: Wer ist wie Gott? Damit ist bereits ausgesagt, dass er der große Gegenspieler von Luzifer, dem Satan, ist, der sein wollte wie Gott und ihm deshalb nicht mehr dienen wollte, weshalb ihn auch Michael mit seinen Engeln aus dem Himmel stürzte mitsamt seinen Legionen.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wie sehr kokettiert unsere Zeit mit dem Teufel und findet das auch noch putzig. Auf T-Shirts und Kappen prangen Totenköpfe, Teufelsfratzen, und Pentagramme. Sogar auf der Rückseite unserer Personalausweise ist der Ziegenbock mit herausgestreckter Zunge, Schlappohren und Hörnern zu sehen. Wie wahr! Deutschland, das Land der Dichter und Denker, ist dämonisch verseucht. Yoga, Reiki, Meditationsformen fernöstlicher Religionen sind bei uns schon lange en vogue. Und in wenigen Wochen steht uns wieder Halloween ins Haus. Alles gehört inzwischen auch zum Standard-Angebot der katholischen Kirche und soll sie als moderne Kirche ausweisen, die mit der Zeit geht und auch auf der Höhe der Zeit ist. Sie hat die unerschöpfliche Schatztruhe ihrer geistlichen Kostbarkeiten schon längst weitgehend zugeklappt und sich in das weltliche Mainstream gestürzt und ist in Konkurrenz zur Welt getreten.

Man nimmt den Teufel und seine Dämonen schon lange nicht mehr ernst, hat sich vielmehr - vermeintlich aufgeklärt - vom Teufel verabschiedet, und die Probleme wachsen unserer Gesellschaft täglich mehr über den Kopf. Wir haben schon seit vielen Jahren dem Teufel und seinen Dämonen die Türen und Tore unseres Herzen geöffnet. Den „Alten“ freut's.

Liebe Brüder und Schwester, wenn man den Teufel und seine Dämonen für mythische lustige Spaßgestalten hält, dann brauchen wir nicht nur keinen Erzengel Michael mehr, dann ist der Festtag der heiligen Erzengel nur noch ein vollkommener Blödsinn, der die Kirche nur noch unglaubwürdiger macht und die ganze Engelwelt bestenfalls noch etwas als Kitsch-Deko für ein verballhorntes Weihnachten, von dem unser Volk ja auch immer mehr immer weniger versteht.

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, bedenken sie wohl: Wenn es den Teufel und seine Dämonen nicht gibt, dann gibt es auch keine Sünde, schon gar keine Erbsünde, dann brauchen wir keine Erlösung und auch keinen Erlöser, keine Kirche und keine Sakramente, auch keine Priester. Dann bleiben Sie besser sonntags bis in die Puppen im Bett, anstatt auch noch in die Heilige Messe zu kommen. Wozu denn?

Der Erzengel Michael und Myriaden von Engeln unter dessen Führung müssen dafür eintreten, dass uns die bösen Geister nicht ins ewige Verderben stürzen. Denn sie besitzen immer noch eine ungeheure Macht, die viel stärker und größer ist als die der Menschen. Leider ist das so, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, und wir dürfen uns gerade am heutigen Festtag Gedanken darüber machen. Gerade Deutschland hätte den Beistand seines Patrons, des heiligen Michel, bitter notwendig, vielleicht heute mehr denn je, aber meint, ihn überhaupt nicht nötig zu haben, weil es ja den Teufel gar nicht gibt, - wie es meint.

Der heilige Erzengel Raphael hilft gegen die Unheilmächte in Bezug auf unsere Gesundheit und das irdische, physische Leben. Der Name Raphael bedeutet übersetzt „Medizin (oder

Arznei) Gottes“. Er macht den Dämon Aschmodai unschädlich und heilt Tobit von seiner Blindheit.

Gabriel wiederum hat den höchsten und wunderbarsten Ratschluss Gottes an die Menschheit, nämlich an die Jungfrau von Nazareth, offenbart: die Menschwerdung Gottes aus der Jungfrau von Nazareth; um die gesamte Schöpfung zu sich zurückzuführen, damit sie erlöst werde.

- Es muss dazu aber – gleichsam in Parenthese - noch Folgendes gesagt werden, liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Die Schöpfung als Ganze konnte schon zum Zeitpunkt der Erlösung nicht erlöst werden. Denn der ganze Bereich der gefallenen Engel zusammen mit dem Teufel ist nicht erlösungsfähig und war es nie. Verstehen Sie nun auch, was es heißt, wenn der Priester spricht: "Dies ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden“ – diese gilt im eigentlichen Sinn eben nicht für alle, da der Teufel und seine Dämonen nicht mehr erlöst werden können! Wir können an dieser Stelle festhalten: Erlösbar sind nicht mehr „alle“ - im Sinne von gesamter Schöpfung - sondern nur noch „viele“. Wir Menschen sind nicht alles - auch wenn es uns manchmal so scheinen mag. Wenn Sie so wollen, gibt es an diesem Festtag zugleich einen Wermutstropfen, denn uns wird verdeutlicht, dass es mit dem Teufel und seinen Dämonen einen Teil der Schöpfung gibt, der überhaupt nicht erlösungsfähig ist.-

Ein weiterer Aspekt sind die wichtigen „Informationen“ betreff der Glaubensinhalte, über die uns zuerst Engel in Kenntnis setzen. Denken wir dabei nicht nur an die Ankündigung der Menschwerdung Gottes, von der ich gerade sprach, sondern auch an die Geburt des Gottmenschen in der Armut einer Krippe im Stall von Betlehem. Dem Kind in der Krippe ist ja äußerlich nicht anzusehen, dass es der Sohn Gottes ist. Es sind die Engel, die verkünden, dass dieses Kind in der Krippe der Erlöser ist, Gottes Sohn. Auf dem Hirtenfeld verkündet der Engel den Hirten: „Ich verkünde euch eine große Freude, heute ist euch der Heiland geboren, und ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Krippe liegt“. Und sogleich war bei dem Engel eine große himmlische Heerschar“, so heißt es im Evangelium der Heiligen Nacht. Und sie sangen und lobten Gott. „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen seiner Gnade!"

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn: Wer verkündet uns denn zuerst, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden sei und dass das Grab nicht darum leer sei, weil der Leichnam etwa gestohlen worden wäre? Nicht Maria Magdalena verkündet dies, sondern die beiden Engel, die im Grab sitzen: „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden". Maria Magdalena ist mit den anderen Frauen am Grab der erste Mensch, der diese Nachricht erfährt, aber sie weiß es auch erst von den Engeln. Von sich heraus kann sie es nicht wissen.

Die Auferstehung Jesu Christi ist ein derart göttliches Geschehen, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, dass wir auf diese grundlegenden Botschaften aus dem Munde der Engel angewiesen sind. Sie müssen uns vom Himmel her und von himmlischen Wesen mitgeteilt werden, weil wir so etwas von der Welt her überhaupt nicht erkennen oder erfassen können. Erst die Botschaft dieser himmlischen Wesen macht das Geschehen, das an und für sich viele Erklärungsmöglichkeiten offenlässt, eindeutig und auch glaubhaft.

Betrachten wir nun die Himmelfahrt des Herrn: Die beiden Männer, von denen dort im Evangelium berichtet wird, sind ebenfalls Engel, himmlische Wesen. Sie verkünden: „So wie ihr den Herrn jetzt zum Himmel habt aufsteigen sehen, so wird er auch am Ende der Zeiten in

Begleitung der Engel und Heiligen wiederkommen, um die Schöpfung zu vollenden." Derart wichtige Informationen haben wir nur von den Engeln!

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, damit wird deutlich, wie groß die Bedeutung dieser unsichtbaren geistigen Welt der Engel ist – auch für uns Menschen, für unseren Glauben und besonders für die zentralen Glaubenswahrheiten.

Abschließend, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, noch eine letzte Betrachtung: Uns erscheint die Engelwelt manchmal etwas „abgehoben“, wie ein Bindeglied zwischen Gott, der ganz oben ist, dann kommen die Engel sozusagen als „Zwischenschicht“, und ganz unten stehen dann wir. Gewiss ist es so, dass die Engel als rein geistige Wesen von der Schöpfungsordnung her über dem Menschen stehen, aber wir stehen mitten unter den Engeln, und die Engel befinden sich unter uns. In ganz besonderer Weise gilt dies für jede Heilige Messe!

Ich wiederhole, worauf ich vorhin bereits aufmerksam machte - auf den Schlusstext jeder Präfation: "...dann singen wir mit den Engeln und Erzengeln, den Thronen und Herrschaften, den Cherubim und den Seraphim..." Das bedeutet: Wir sind in jeder Heiligen Messe in diese illustre, wenn auch völlig unsichtbare Welt der Engel eingehüllt; in eine Wolke von Engeln eingepackt! Bereits in dieser Welt und in unserem irdischen Leben gehören wir mitten dort hinein. Wenn der Mensch diese geistige Welt erkennen könnte und sehen würde, welch ein himmlischer Hofstaat sich in jeder Heiligen Messe um den Altar versammelt! Liebe Brüder und Schwestern im Herrn, ich glaube, wir würden vor Verzückung gleichsam sterben! Es zeugt von einem hohen Maß an Unverständnis dessen, was in der Heiligen Messe geschieht, wenn die Heilige Messe selbst von Katholiken nicht mehr wertgeschätzt wird - von relativ wenigen selbstverständlich abgesehen, diese seien hier in keiner Weise in Frage gestellt. Aber, liebe Brüder und Schwestern im Herrn, wo sind die restlichen 90 Prozent, statistisch ausgedrückt?!

Wir sollten uns besonders freuen, an der Heiligen Messe teilnehmen zu können! Sobald wir sie mitfeiern, sind wir hinein genommen in die geistige, reine und heilige himmlische Welt. In der Taufe sind wir Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes geworden – das soll uns besonders in der Heiligen Messe immer bewusst werden, und wir sollten dabei auch daran denken, dass wir von Gott und seinen Engeln während jeder Heiligen Messe in ganz besondere Weise bereits als solche behandelt werden. Wir werden gleichsam in den Himmel entrückt oder – anders ausgedrückt - der Himmel neigt sich hier mit seinen Myriaden von Engeln und reinen Geistern über den Altar und uns alle, die wir diese Heilige Messe mitfeiern. Dies geschieht mit uns selbst beispielsweise in dieser Stunde und in diesem Moment! Seien wir dem Herrn dankbar dafür, dass er die Engel geschaffen und uns dazu auserwählt hat, unter ihnen und mit ihnen leben zu können - und insbesondere die Heilige Messe feiern zu können: zur Ehre und zum Lobpreis des einen und dreifaltigen Gottes!

Amen.